Einige Zitate vom folgenden Artikel:
By zelozelavi, on 21. Oktober 2016 at 09:24: Indefektibilität
By zelozelavi, on 28. Oktober 2016: Indefektibilität II.

– Es gebe nur zwei Lösungen, weil ja zwei Prinzipien hier zur Debatte stehen, **die materielle Integrität der Kirche auf der einen Seite, die geistige** auf der anderen.

– Der Indefektibilität der Kirche, bedeutet nicht nur, daß diese bis ans Ende der Zeiten mit einer sichtbaren Hierarchie bestehen muß, sondern auch das, daß **sie keinen „Defekt" aufweisen kann. Und sie kann auch nicht „deficere", abfallen, untreu werden, fehlgehen**.

– Zur **wesentlichen Natur der Kirche gehört vor allem die Glaubenslehre**, weshalb die Indefektibilität auch **zunächst die Lehre betrifft.**

– **Die Lehre der Kirche ist ebenso unveränderlich wie ihr göttlicher Ursprung**, und die während zweitausend Jahren unveränderte Lehre ist ein Zeichen für den immerwährenden Beistand Christi durch den Heiligen Geist. „Ein einziger Widerspruch oder ein Abweichen in ihrem ordentlichen oder außerordentlichen Lehramt wäre ausreichend für den Beweis, daß Gott nicht mit ihr war." Da gilt tatsächlich **alles oder nichts. Ein Abweichen auch nur vorübergehend und nur in einer Wahrheit wäre das Aus der Indefektibilität.**

– Jesus setzte auch Bischöfe ein, welche in Vereinigung mit und unterworfen unter den heiligen Petrus die Kirche in den verschiedenen Gegenden leiten würden. Diese Struktur **stattete Er mit der Gewalt aus, das ganze Menschengeschlecht zu lehren**, zu leiten und **zu heiligen**. **Diese Gewalt leitet sich von der apostolischen Sendung ab, d.h. dem Akt, von Christus zur Rettung der Seelen ausgesandt zu sein.** Darum müssen diese Struktur und diese Sendung zu den Seelen der Menschheit alle Jahrhunderte hindurch unverändert andauern.
Obendrein ist die Kirche ausgestattet mit der Weihegewalt, durch welche menschliche Wesen zu übernatürlichen Instrumenten der göttlichen Gewalt werden, **um die übernatürliche Heiligung von Menschen durch die Sakramente zu bewirken**, insbesondere durch das heilige Sakrament der Eucharistie."

– Wie könne man den gegenwärtigen Zustand der Kirche mit der Lehre von der Indefektibilität vereinbaren? Hier liege die Wurzel aller Kontroversen unter jenen, welche der Tradition treu bleiben wollten. Denn niemand könne irren, indem er der Kirche folge, wenigstens in ihren wesentlichen Funktionen: der Lehre des Glaubens, der Leitung der Seelen zum Himmel durch ihre allgemeinen Gesetze und der Heiligung der Seelen mittels gültiger Sakramente. Es genüge also, zu wissen, wo die Kirche ist, um seine Seele zu retten. Und es sei auch notwendig, der Kirche zu folgen, andernfalls man Gefahr liefe, häretisch, schismatisch oder doch zumindest ungehorsam zu sein, jedenfalls die Seele zu verlieren.

– Doch die Frage: „Wo ist die Kirche?", sei im höchsten Maße problematisch, denn wie immer man sie beantworte, bekäme man große Probleme in Hinsicht auf die Indefektibilität. **„Wenn man antwortet, daß der Novus Ordo katholisch ist, dann hat man das gewaltige Problem des Defekts in der Lehre, des Defekts in der allgemeinen Gesetzgebung der Kirche, des Defekts bei den Sakramenten**."

– Die einen, welche ‚ja' zur Katholizität des Novus Ordo sagen, sehen sich als **die Bewahrer der sichtbaren Struktur der Kirche** gegen jene, welche sie verleugnen. Die anderen, welche die Frage mit ‚nein' beantworten, sehen sich als **die Bewahrer der geistigen und doktrinären Reinheit der Kirche** gegen jene, welche sie durch ihre Verbindung mit dem Novus Ordo besudeln.

– Für den Glauben ist es notwendig, daß nicht einfach irgendeine sichtbare Struktur vorhanden ist, sondern daß es eine Struktur ist, welche den katholischen Glauben bekennt. **„Irgendeine sichtbare Organisation zu haben, welche den katholischen Glauben nicht bekennt, mag zwar eine sichtbare Organisation bedeuten, aber es ist nicht die katholische Kirche."**

– Die „Ecclesia Dei"-Gesellschaftem anerkennen die Novus Ordo-Hierarchie als die katholische Hierarchie und akzeptieren das II. Vatikanum und alle offiziellen Reformen, die in dessen Folge geschehen sind". Sie haben dafür von den Modernisten das Recht zugestanden bekommen, die „Messe Johannes' XXIII." beizubehalten sowie ein Seminar und ein Institut zu führen, mehr oder weniger gemäß den „vorkonziliaren" Richtlinien. „Ihre Lösung besteht also darin, der Tradition anzuhangen unter der Schirmherrschaft der und im Gehorsam gegen die Novus Ordo-Hierarchie. **Ihr Anhangen an die Tradition wird daher nicht betrachtet als eine Verteidigung des Glaubens gegen die Modernisten, sondern mehr als eine Vorliebe, so etwas wie die High Church in der anglikanischen Gemeinschaft."**

– Zur Kritik an der „sedisvakantistischen Lösung": Der Autor kommt hier zunächst auf die Kontroverse zwischen Thomisten und Molinisten zu sprechen, bei welcher es um das Verhältnis zwischen der Gnade Gottes und dem freien Willen des Menschen ging. … Die Dunkelheit des Thomismus daher rühre, daß sich zwei absolut sichere Prinzipien in Gott berühren. **Der Thomismus hinterläßt uns mit einem Geheimnis offener Enden, der Molinismus mit einem Widerspruch.**

– In ähnlicher Weise ist es bei der „sedisvakantistischen" Position so, daß **sie alle Prinzipien respektiert, aber doch in einer gewissen Dunkelheit bleibt, weil wir die letzte Verbindung zwischen den Prinzipien nicht sehen. Während der „Sedisvakantismus" alle wesentlichen Elemente der Indefektibilität der Kirche wahrt, ist er doch nicht in der Lage, das Geheimnis der Bosheit des „Novus Ordo" zu erklären, d.h. wie die andauernde Vakanz des Heiligen Stuhles schließlich zur Ehre Gottes dienen wird und wie die Kirche eines Tages dieses schreckliche Problem lösen wird. Aber mit der Behauptung, daß der Apostolische Stuhl vakant ist, werden im „Sedisvakantismus" doch keine widersprüchlichen Dinge behauptet!**

– Grundlegend für den Ansatz des „Sedisvakantismus" ist das Prinzip, daß **es einen wesentlichen Unterschied zwischen dem „Novus Ordo" und dem katholischen Glauben gibt**. Dieser Unterschied ist vor allem evident in dem beinahe Wort-für-Wort-Gegensatz zwischen „Dignitatis Humanae" und „Quanta Cura", aber auch deutlich zu sehen in der „Neuen Messe" und den „erneuerten Sakramenten", im Kirchenrecht von 1983, der neuen Disziplin, den neuen Katechismen, dem neuen ordentlichen allgemeinen Lehramt. **Es handelt sich um zwei unvereinbare Religionen, die nicht in derselben Kirche koexistieren können. Unmöglich kann es sich bei jenen, welche den „Novus Ordo" promulgiert haben, um die Autoritäten der Kirche handeln.**

– Doch wo ist dann die sichtbare Kirche? **Sie ist dort, wo Gläubige öffentlich den katholischen Glauben bekennen und gleichzeitig auf die Wahl eines gültigen neuen Papstes warten.** Und auch wenn alle Bischöfe ihre Autorität verloren haben, so ändert doch der „Sedisvakantismus" nichts an der inneren Natur der katholischen Kirche, **sondern überläßt es der göttlichen Vorsehung, die Ordnung wiederherzustellen.**
Jene Systeme hingegen, welche sich nicht von der modernistischen Hierarchie abschneiden wollen aus Angst, sonst keine Lösung mehr zu finden, verbinden tatsächlich die katholische Kirche mit dem Abfall des Modernismus, zwei absolut unvereinbare Dinge, so unvereinbar wie Gott und der Teufel.

Der „Sedisvakantismus" führt in ein Geheimnis, aber er führt nicht in einen Widerspruch.